

# Vereinsbrief 2011

Informationen zum Vereinsleben  
Aktuelle Termine für das 2. Halbjahr

## Auf dem Weg zur Landesgartenschau

Unser Verein engagiert sich bei den Vorbereitungen

Von ANDRÉ FARIN

Die Stadtvertretung Putbus hat sich entschieden. Unsere Stadt möchte Standort für die 2014/ 2015 geplante Landesgartenschau werden. Der Begleitausschuss für die Umsetzung des Masterplans Putbus übernahm die Koordinierung der dafür notwendigen Maßnahmen wie beispielsweise die Erarbeitung einer Imagebroschüre für Stadt und Park Putbus sowie die inhaltlichen Fragen der Bewerbung, die bis September 2011 eingereicht wird.

In der Imagebroschüre stellt ANDRÉ FARIN auf 34 Seiten die Vorzüge von Putbus mit einer einmaligen klassizistischen Stadtanlage im deutschen Norden und dem größten Landschaftspark in Vorpommern dar. Neben Ausflügen in die Geschichte wirft er einen Blick auf Entwicklungen in Putbus und die damit verbundenen Möglichkeiten. Nach wie vor – so stellen auch Politiker fest – wird dem Landesteil Vorpommern nicht die genügende Beachtung bei der Entwicklung von Schlössern, Gutshäusern und Parks wie etwa im Mecklenburgischen geschenkt. Das könne mit einer Entscheidung für Putbus und Rügen als Austragungsort der Schau geändert werden. Mit den davon ausgehenden Impulsen bestünde für den Ort eine Chance, den Park dauerhaft und nachhaltig gut zu bewirtschaften.

In dem Ausschuss arbeiten unsere Vereinsmitglieder Prof. HANS DIETER KNAPP und UWE DRIEST mit. Sie bringen sich mit eigenen Ideen sowie den grundsätzlichen Positionen des Vereins von einer behutsamen Pflege und Entfaltung des Parks ein. So entwarf Prof. KNAPP eine erste Ideensammlung für die Darstellung von Putbus als „Gesamtkunstwerk von Stadt, Park, Landschaft und Kultur“ und mögliche Projekte, die für eine anspruchsvolle Landesgartenschau in Putbus und der näheren Umgebung umgesetzt werden können.

Weitere Unterstützung bei der Bewerbung hat unser Verein zugesichert und kann vor allem auch die inhaltliche Arbeit an einem Konzept für Putbus bereichern. In den Monatsgesprächen werden wir neben den sonstigen Aufgaben immer wieder auf die Thematik zurückkommen. Die nächsten Entscheidungen im Bewerbungsverfahren bleiben spannend.



Die Orangerie ist ein Vorzeigeobjekt von Putbus und zugleich das Verbindungsstück zwischen Stadt und Park, mit dem wir wuchern können. Jährlich zieht es allein schon wegen seinen architektonischen Besonderheiten zahlreiche Gäste an.  
Foto: A. FARIN

## Meinungsaustausch bei den Monatstreffen

Die regelmäßigen Monatstreffen des Vereins im Museum Putbus (Lauterbacher Straße 9a) setzen wir im kommenden Halbjahr fort. Immer am ersten Dienstag eines Monats beginnen um 18:30 Uhr die Runden, in denen geplant und organisiert wird. Auswertungen gehören ebenso dazu wie kritische Bewertungen von Aktivitäten. Die aktuellen Termine für das 2. Halbjahr sind:

- 12. Monatstreffen am 5. Juli
- 13. Monatstreffen am 2. August
- 14. Monatstreffen am 6. September
- 15. Monatstreffen am 4. Oktober
- 16. Monatstreffen am 1. November
- 17. Monatstreffen am 6. Dezember

In der Jahreshauptversammlung haben wir uns darauf geeinigt, dass wir zu den einzelnen Monatstreffen keine schriftlichen Einladungen mehr verschicken.

In jedem unserer Vereinsbriefe werden die geplanten Termine rechtzeitig bekannt gegeben.

## Streit um Rosen am Putbusser Kriegerdenkmal



*Eine Hecke zierte vor Jahrzehnten das Kriegerdenkmal auf dem Putbusser Marktplatz.*

Auf unserer Jahreshauptversammlung 2010 haben die Herren WLOCH und RAFFEL Kritik an der Bepflanzung der Flächen in der Nähe des Kriegerdenkmals auf dem Markt von Putbus geäußert.

Mit meiner Stellungnahme möchte ich dazu eine Position beziehen und diese begründen. Zuvor weise ich nochmals darauf hin, dass alle besagten Aktivitäten mit der zuständigen Stadtverwaltung und der Unteren Denkmalpflegebehörde abgestimmt worden sind.

Zu den fachlichen Bedenken und Behauptungen besonders von Herrn WLOCH versuchte ich, einige entkräftende Recherchen anzustellen, die wie folgt ausgefallen sind:

1. Es stimmt nicht, dass das Denkmal nie um- oder bepflanzt war. Mir zugängliche Archivbilder zeigen, dass wahrscheinlich zur Einweihung oder kurz danach verschiedene Bepflanzungen vorgenommen wurden. Ob nun Rosen dabei waren, ist schwer zu erkennen. Wenn nicht, mag es vorrangig daran gelegen haben, dass unser eigentlicher „Rosenvater“ zum besagten Zeitpunkt leider schon verstorben war oder die Verantwortlichen sich für einen stärkeren Bewuchs entschieden haben.
2. Die angeblichen Schäden, welche die Rosen am Fundament verursachen sollen, werden niemals auftreten. Die Wurzellängen erreichen artbedingt und aufgrund der hohen Bodenverdichtung niemals das Bauwerk. Ob das Fundament durch die starke Umpflanzung vergangener Zeiten gelitten hat oder ob der Zahn der Zeit für Schäden sorgte, ist von einem zweiten Fachmann zu begutachten.

3. Die Behauptung von einer Nichtbepflanzung des Denkmals widerlegen Gespräche mit alteingesessenen Bürgern, die nach der Umgestaltung von 2003 die Kahlheit des Platzes bedauern.
4. Die dozierte, neuerliche Bepflanzung halten viele für angebracht. Der Platz scheint noch immer sehr kahl, egal wie auch immer er in der Vergangenheit ausgesehen haben mag. Sicher ist eine Umrahmung wie bei den Preußensäulen nicht angebracht, wohl aber in der Rosenstadt eben mit Rosen, was auch eine Erinnerung an den Rosenfreund und Ortsgründer WILHELM MALTE ZU PUTBUS sein sollte.
5. Bis auf die kritischen und zweifelnden Stimmen in der Hauptversammlung gibt es im Amt, in der Bevölkerung und bei vielen Gästen nur Zustimmung für das Rosenprojekt. Dieses sollte eine Bereicherung für den Ort sein und nicht zu Streitigkeiten führen. Trotzdem bleibe ich bei meinem Standpunkt, da ich mich sehr gut in der Denkmalpflege auskenne. Das schließt historische Gärten und Gedenkstätten in Deutschland mit ein. Mir ist nicht entgangen, wie derzeit auf dem Gebiet gesündigt wird.
6. Wenn man sich nun in unserem Fall hochkarätige Garten- und Landschaftsexperten wenden will, um eventuell eine Herausnahme der Rosen zu betreiben, halte ich das für engstirnig und unbeweglich im Rahmen denkmalpflegerischer Auslegungsmöglichkeiten und zeitgemäßer Bedürfnisse.
7. Hilfreicher wäre es, wenn der Verein Möglichkeiten und Partner fände, die eine künftige, bei weitem nicht so aufwändige Pflege der Rosen für die Zukunft absichern würden. Das ist keine Wissenschaft und nicht so intensiv wie die Pflegemaßnahmen in Bergen oder in den Bäderorten.

Nach wie vor bin ich bereit, ehrenamtlich mitzutun. Sollte ich jedoch zur Last werden oder aufdringlich wirken, sollte man mir es sagen. Alternative Beschäftigungen gäbe es zur Genüge.

**GERHARD PRILL**

Eine Lesung mit gesunder Bärlauchsuppe

**Putbus liest!**

## Geschichten vom schaurig-schönen Rügen

*Kultur für die jüngste Stadt der Insel*

### Putbus- und Rügenthemen im Leseprogramm 2011



*Lehrer und  
Autor ANDRÉ  
FARIN schrieb  
30 Geschichten  
aus 500 Jahren  
Rügenhistorie  
und stellte sie  
an dem Lese-  
abend vor.*

In vier Jahreszeiten-Lesungen beschäftigen wir uns dieses Jahr mit Themen aus Putbus und der Insel Rügen. Im Museum Putbus lesen Autoren aus ihren aktuellen Werken, werden wir Lichtbildervorträge sehen und hören oder den einen oder anderen filmischen Beitrag anschauen.

Im Juli wird RALF LINDEMANN über seine Forschungsergebnisse zur Geschichte des Schlosses Dwasieden bei Sassnitz sprechen. In den zurückliegenden Jahren führt der Autor erfolgreich interessierte Besucher und Bewohner zu dem Platz, wo einst das imposante Schloss stand und heute nur wenige Reste von dessen Existenz zeugen.

Im Winter wollen SOLVEIG LINDOW, KAREN PETZOLD, HENRY GURSKI und ANDRÉ FARIN Geschichten zur Adventszeit vorlesen. Die Vereinsmitglieder und interessierte Gäste treffen sich dann im Museum und werden wieder den Sanddorn-Grog oder andere leckere und gesunde Sachen probieren.

### Neue Vereinsmitglieder

In dem zurückliegenden Halbjahr kann unser Verein drei neue Mitglieder begrüßen:

ROSWITHA MÜNSTERMANN aus Neukamp  
KLAUS BACKER aus Neuendorf  
MATTHES TRETTIN aus Putbus.

Wir freuen uns auf die Mitarbeit der drei Putbusser bei den kommenden Vorhaben. Frau MÜNSTERMANN hilft bereits aktiv im Rosen-Vorhaben unseres Rosendoktors oder bereicherte das Team am „Tag der Rose“ im Innenhof der Orangerie.

In seinem Geschichtenbuch „Schaurig-schönes Rügen“ können Sonntagskinder den Tod voraussehen, schießen Jungfrauen im Kampf um ihre Insel und besuchen Könige und Kaiser die Insel Rügen.

Der Wreechener Lehrer und Autor ANDRÉ FARIN stellte einige der 30 von ihm zusammengetragenen und aufgeschriebenen Inselgeschichten bei der Frühlingslesung des Fördervereins im Museum Putbus vor. Das hatte sich eine Lesestube verwandelt, in der Geschichten über Geister und Goethe, Humboldt und Hiddenseedamm oder Sagen und Bräuche des Eilandes zu Gehör gebracht wurden.

Der Verein setzte seine Idee von dem „gesunden Dazu“ wieder um und präsentierte einige selbst gemachte Produkte mit dem hier wachsenden Bärlauch. Am meisten gefragt war „Moni's Bärlauchsuppe“, die an dem Nachmittag frisch entstanden war. Vereinsmitglied GERHARD PRILL nutzte die Zeit zwischen Suppe und Lesung für einige Informationen zum Bärlauch wie etwa die Haltbarmachung, die Zubereitung von Pesto oder andere praktische Tipps.



Die OZ schreibt vom 2. TAG DER ROSE in Putbus

## Ingrid Bergman und Heidi Klum streiten um den Sieg

Von UDO BURWITZ

(Bericht vom 20. Juni 2011)

Nein, es sind nicht die Regentropfen, die GERHARD PRILL am Sonnabend auf die Palme bringen. Durchwachsenes Wetter stört den Putbusser „Rosendoktor“ nicht. In Rage bringt ihn, was er am Morgen entdeckt hat: „Zwei Rosenstöcke sind verschwunden, die wurden erst gestern nahe des Netto-Marktes gepflanzt und über Nacht geklaut.“ Prill muss verdrängen, der Mann mit dem Strohhut als Markenzeichen wird am Sonnabend auf dem Orangerie-Innenhof von Besuchern bedrängt. Der Förderverein Residenzstadt und Schlosspark Putbus veranstaltet zum zweiten Mal einen „Tag der Rose“.



GERHARD PRILL stellt die 17 zur Wahl stehenden Rosen vor.

Foto: UDO BURWITZ

Ein gutes Pflaster haben viele Orte, weiße Häuser schon weitaus weniger, doch ein Meer blühender Rosen die wenigsten, sagt HENRY GURSKI vom Vereinsvorstand. „Putbus blüht schon wieder auf. Gäste laufen Zickzack durch die Stadt von einem zum anderen Rosenstock vor den Häusern, schnuppern, fotografieren.“ Gurski sieht Putbus auf einem guten Weg zur Rosenstadt.

Der Verein hat sich das Aufleben alter Traditionen auf die Fahne geschrieben. Ortsgründer Fürst MALTE hatte den Putbussern damals per „Dekret“ das Pflanzen von Rosenstöcken vor den Häusern verordnet. Doch der Bestand war stark dezimiert, Vereinsmitglieder registrierten 300 Stellen für Neu- bzw. Nachpflanzungen.

**Premiere!**

*Erstmals durften am „Tag der Rose“ Putbusser und Gäste der Stadt bei der Wahl der schönsten Rose abstimmen.*

Im vergangenen Jahr initiierte der Verein die Aktion „200 Rosen zum 200. Ortsjubiläum“ (OZ berichtete). Vorstandsmitglied ANDRÉ FARIN verkündet den Erfolg: „Wir haben es geschafft.“ Das 200. Exemplar soll am 1. August aus Anlass des Geburtstages des Ortsgründers gepflanzt werden.

Welche Rosensorte dominiert Putbus? Wir haben querbeet gepflanzt, sagt GERHARD PRILL und zählt auf: Die Sorte „Gloria D“ — ohnehin zurzeit ein Renner — sei dabei, das weiße „Schneewittchen“, aber auch die rote „Ingrid Bergman“ und die Lila blühende „Heidi Klum“.

Kooperationspartner des Vereins ist die Putbusser Baumschule, die beim zweiten Rosentag am Sonnabend natürlich auch auf dem Innenhof der Orangerie präsent war. „Bei der haben wir für unsere Pflanzaktion großblumige, edle und duftende Rosen bestellt“, so PRILL.

Welcher Königin der Blumen gebührt die Krone? HENRY GURSKI hält den Zeigefinger vor den Mund: „Das wird noch nicht verraten.“ Eine Jury hat am vergangenen Mittwoch aber schon einen Stadtrundgang absolviert und im Wettstreit von Bergman, Klum und Co. geurteilt.

Am Sonnabend konnten Besucher der Veranstaltung auf einer großen Tafel die abgelichteten floralen Grazien in Augenschein nehmen und mitentscheiden. Bergman, Klum oder doch ein ganz anderer Kandidat? GURSKI: „Am 1. August lüften wir das Geheimnis.“